

L03062 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 21. 3. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 21. März.

Mein lieber Freund,

Reife glücklich! Komm gefund wieder! Und grüße mir das Land der Sehnfucht!

5 Ich wollte, ich könnte mit.

Hier nichts Neues. Wenn ich nicht irre, hat Frau FRIDA STRINDBERG hier mit dem jungen HANS HEINZ EVERS schleunigst ein Verhältniß angefangen.

10 Daß die TRIESCH im Sommer mit uns kommen foll, ist mir gar nicht recht. Sie hat einfach dekretirt, daß sie mitkommen wird, ohne viel zu fragen. Wenn Du willst, daß sie kommt, – meinetwegen! Einftweilen kann man immerhin »Ja« fagen. Im letzten Moment gibt es Ausreden genug.

Grüße an die Grünethorgasse! Ich schreibe nächstens an diese Adresse. Habe einftweilen wenig Zeit.

Darum auch für Dich nur diese eiligen Zeilen. Ich drücke Dir herzlichst die Hand.

15 Dein

Paul Goldmann

DORA SPEYER kennen gelernt. Ist noch immer sehr in Dich verliebt. Mein Herz zu hat sie zu gewinnen versucht, indem sie von HOFFMANNSTHAL und WASSERMANN schwärmte. Das ist nicht ganz der richtige Weg.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 926 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift vier Unterstreichungen

4 *Land der Sehnfucht*] Bezug auf Schnitzlers Italienreise zwischen 26.3.1901 und 18.4.1901

8 *mit uns kommen*] Zu einer gemeinsamen Reise mit Irene Triesch kam es nicht. Schnitzler und Goldmann begegneten sich im August in Welsberg.

17 *noch ... verliebt*] Vgl. Schnitzlers *Tagebuch* ab dem 28.2.1900.